Nr. 28 — 16. Jahrg. Montag, den 29. Januar 1934 Einzelpreis 0,30 Złoty

Ostdeutsche Morgenpost

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus 5,— Złoty monatlich oder 2,50 Złoty halbmonatlich (einschließlich 1,— Złoty Beförderungsgebühr), im voraus zahlbar. Sämtliche Postämter in Polen nehmen Bezugsbestellungen entgegen. Die „Ostdeutsche Morgenpost" erscheint siebenmal in der Woche, frühmorgens — auch Sonntags und Montags —, mit zahlreichen Beilagen, Sonntags mit der 16 seitigen Kupfertiefdruckbeilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost". Durch höh. Gewalt hervorgerufene Betriebsstörungen, Streiks usw. begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes od. Nachlieferung der Zeitung.

Führende Wirtschaftszeitung

Geschäftsstellen des Verlages: Katowice, ul. Wojewodzka 24, und Pszczyna, ul. Mickiewicza 26.

Für unverlangte Beiträge wird eine Haftung nicht übernommen.

Anzeigenpreise: Die 12-gespaltene Millimeterzeile im schlesischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., amtliche und Heilmittelanzeigen sowie Darlehnsangebote von Nichtbanken 40 Gr, die 4-gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 bezw. 1,80 Złoty. — Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen sowie für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebener Anzeigen wird eine Gewähr nicht übernommen. Bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Bei gerichtlicher Beitreibung, Vergleich oder Konkurs kommt jeglicher Rabatt in Fortfall. Anzeigenschluß: 16 Uhr. — Gerichtsstand: Pszczyna.

Ausschreitungen in Paris

London unter dem Eindruck der französischen Regierungskrise

(Telegraphische Meldung)

Paris, 28. Januar. In der Nacht zum Sonntag kam es am Opernplatz und in den angrenzenden Boulevards zu großen Kundgebungen. Berittene republikanische Garde sah sich wiederholt gezwungen, gegen die Menge vorzugehen. Die Demonstranten rissen Zeitungskioske um, zertrümmerten Straßenlaternen und zerschlugen die Lichtsignale für Fußgänger und Autofahrer. Bei den Kundgebungen wirkten mehrere hundert Kommunisten mit. Unter dem Gesang der Dritten Internationale rückten sie in geschlossener Kolonne vor. Der Polizei gelang es nur nach mehrmaligem Eingreifen, die kommunistischen Ruhestörer auseinanderzutreiben. Im Verlaufe der Nacht wurden über 400 Personen verhaftet. Eine ganze Reihe von Polizeibeamten ist verletzt worden.

Der Präsident der Republik hat Sonntag vormittag die Beratungen über die Kabinettsbildung fortgesetzt. Zunächst empfing er den ehemaligen Außenminister Tardieu, der für die nationale Union, für beschleunigte Verabschiedung des Haushalts und für Auflösung der Kammer eingetreten ist. Anschließend empfing Staatspräsident Lebrun den ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot, der es nach Verlassen des Elysee ablehnte, eine Erklärung abzugeben. Als dritter kam der ehemalige Justizminister Barthou — über das Ergebnis seines Gedankenaustausches mit dem Präsidenten ist nichts bekannt. Man erwartet, daß Herriot oder Daladier die Nachfolge Chautemps antreten wird.

*

London, 28. Januar. Hier erregt der Sturz der französischen Regierung das größte Aufsehen. Die Sonntagspresse veröffentlicht spaltenlange Berichte, besonders über die Zusammenstöße und Verhaftungen auf dem Opernplatz in Paris. In den Kommentaren wird betont, daß es der tote Stavisky und der Skandal, in dessen Mittelpunkt er gestanden habe, gewesen seien, die das Kabinett Chautemps zu Fall gebracht haben. Als Beweis für den Zustand des französischen parlamentarischen Systems wird angeführt, daß Frankreich seit Januar 1932 nicht weniger als acht (!) Kabinette besessen, und daß die Durchschnittslebensdauer einer französischen Regierung während der letzten 60 Jahre nur sieben Monate betragen habe.

———

Englische Anerkennung für Hitler

(Telegraphische Meldung)

London, 28. Januar. „Observator" nennt den deutsch-polnischen Pakt ein Dokument für den grundlegenden Wandel in den Beziehungen der europäischen Diplomatie. Hitler und Pilsudski könnten sich gegenseitig beglückwünschen, am meisten aber Hitler, dessen überragende Staatskunst durch diesen Pakt einen sichtbaren Ausdruck erhalten habe.

Mrs. Morgan über Hitlers Friedensliebe

(Telegraphische Meldung)

Washington, 28. Januar. „New York Times" bringen einen Bericht der Gattin des amerikanischen Bankiers Morgan über eine Reise durch das neue Deutschland. Mrs. Morgan erklärt darin u. a., sie sei von der Friedensliebe Hitlers und des deutschen Volkes überzeugt und habe auch den festen Eindruck mitgebracht, daß das deutsche Volk nicht terrorisiert werde, sondern aus ganzem Herzen Hitlers Führung begeistert folge. **Das neue Deutschland sei die beste Garantie für die Erhaltung des Friedens in Europa.**

Besuch im Konzentrationslager Dachau

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Januar. In der Sonntagsnummer des „Tag" veröffentlicht Chefredakteur Erich Schwarzer Eindrücke von mehreren Besuchen im Konzentrationslager Dachau. Er schildert die scharfe Bewachung der Lagergrenzen durch die SS., die jeden Gedanken an einen Fluchtversuch unmöglich macht. Auch das Hinein- und Herausschmuggeln von Kassibern sei infolge der durchgreifenden Kontrolle als zwecklos aufgegeben worden.

Bei der Belegschaft handelt es sich in der Hauptsache um frühere kommunistische Funktionäre, nur zu einem kleinen Teil auch um Angehörige anderer Parteien. U. a. beherbergt Dachau drei „Minister" aus der früheren Münchener Rätezeit, aber auch mancher hat sich einfinden müssen, der nach seiner bisherigen gesellschaftlichen Stellung dieses Ende seiner politischen Tätigkeit nicht voraus geahnt haben dürfte. Die meisten der Gefangenen gelten als politisch verstockt, nur ein geringerer Teil wird als harmlos angesehen. Indessen sind viele durch den Aufenthalt im Lager politisch gebessert und gewandelt worden. Mancher, der bis zum Tage seiner Entlassung Kommunist geblieben war, erlebte noch eine plötzliche Einkehr, als er nach Hause kam und feststellen mußte, daß während der Zeit in der Inhaftierung keiner seiner kommunistischen Parteikameraden sich um die Familie des Inhaftierten gekümmert hatte.

Im Lager haben die Gefangenen

volle Bewegungsfreiheit.

Sie werden, wenn sie Handwerker sind, in den allgemeinen Lagerdienst eingereiht. Andere wieder aus den geistigen Berufen dürfen sich selbst beschäftigen oder arbeiten im Rahmen ihres Berufes für das Lager. In den Handwerksbetrieben wird alles, was das Lager braucht, selbständig hergestellt. Für die Küche ist eine Metzgerei mit Kühlräumen eingerichtet. Der Tagesbedarf des Lagers an Brot allein beläuft sich auf 50 Zentner, an Kartoffeln auf 40 Zentner Die Häftlinge selbst kochen, backen und schustern in ihren Betrieben unter Bewachung durch die SS. In ungeheuren Bottichen wird das Mittagessen bereitet, das in einer großen Eishalle für die gesamte Belegschaft nach militärischem Vorbild ausgegeben wird. Jeder Schutzhäftling erhält morgens Kaffee und Brot, mittags Fleisch, Kartoffeln und Gemüse, abends Brot, Wurst oder Käse und einen halben Liter Tee. Außerdem gibt es im Lager eine Kantine. Jeder Häftling darf sich von seinen Angehörigen Geld senden lassen, wöchentlich bis zu 30 Mark, kann sich also noch selbst verpflegen. Für die geistigen Bedürfnisse sorgt die Riesenlautsprecheranlage, die in der Freizeit das Programm des Münchener Senders überträgt. In einer Buchausgabestelle ist

Lesestoff in reicher Auswahl

vorhanden. Auf einem großen Sportplatz ist für Bewegungsspiele ausreichend Raum. Im Sommer steht außerdem ein Schwimmbecken zur Verfügung. Für die Krankenpflege sind ganz hervorragende Einrichtungen getroffen. Im übrigen ist der Gesundheitszustand außerordentlich gut. Unter 2400 Gefangenen befanden sich zur Zeit des Besuches nur 15 Leichtkranke. Disziplinwidrigkeiten unter der Belegschaft kommen verhältnismäßig wenig vor.

Die Trommel der Gordon-Hochländer

(Telegraphische Meldung)

London, 28. Januar. General Hennyson ist heute nach Berlin abgereist, um der Einladung des Reichspräsidenten von Hindenburg zu folgen, die Trommel des Gordon-Hochländer-Regiments aus den Händen des Generalfeldmarschalls entgegenzunehmen. Diese Trommel war von den deutschen Truppen bei der Belagerung Antwerpens erobert worden. Auf die Bitte des englischen Generals hat Hindenburg die Rückgabe der Trommel zugesagt und General Hennyson zur Entgegennahme nach Berlin persönlich eingeladen. Der General bezeichnet diese Haltung des Reichspräsidenten als die ritterliche Geste des in der ganzen Welt berühmten Soldaten.

———

In den Festräumen des Zoo veranstaltete der Kampfring der Deutschösterreicher in Berlin einen Festabend, zu dem auch Ministerpräsident Göring erschien. Der Abend gestaltete sich zu einem Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen Deutschland und dem österreichischen Volksgenossen.

Schreckensszenen beim Brand einer Taubstummenanstalt

(Telegraphische Meldung)

Bukarest, 28. Januar. Schreckensszenen spielten sich Sonntag abend in der Taubstummenanstalt Klausenburg ab. Aus unbekannten Gründen war in dem großen Gebäude ein Brand ausgebrochen, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Unter den Taubstummen entstand eine Panik, die sich in einer Art Massenwahnsinn äußerte. Die Insassen weigerten sich, das brennende Gebäude zu verlassen, so daß Militär und Gendarmerie aufgeboten werden mußten, denen es erst nach erbitterten Kämpfen mit den sich wie irrsinnig gebärdenden Kranken gelang, diese aus dem brennenden Gebäude zu entfernen. Kaum war der letzte Kranke in Sicherheit gebracht, stürzte das Dach ein, und das große Gebäude brannte restlos aus. Wie durch ein Wunder sind weder Verluste an Menschenleben noch Verletzte zu beklagen.

Die Sturmfahne der „Penz-Platte" entführt

(Telegraphische Meldung.)

München, 28. Januar. Die Tiroler Nationalsozialisten haben wieder einmal ein Husarenstück geleistet, das an Kühnheit nicht viel hinter der Befreiung des Tiroler Gauleiters Hofer zurücksteht. Es gelang ihnen, aus der von Starhemberg-Jägern scharf bewachten Hauptkanzlei der Heimwehrlandesleitung in Innsbruck die Sturmfahne der Heimwehr-Gau-Sturmkompagnie Coetting, der sogenannten „Penz-Platte", zu entführen. Ueber die Nordkette brachten sie diese über die Grenze. Bei der schwierigen Ueberquerung der Gebirgsketten glitt der Fahnenträger kurz vor dem Ziel aus und stürzte so unglücklich, daß er sich am Knie erheblich verletzte. Seine Kameraden mußten ihn auf zusammengebundenen Skiern über die Schneefelder schleifen.

SA. und BDO.

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Januar. Wie die Oberste SA.-Führung mitteilt, ist der Bund Deutscher Osten, in dem sämtliche Ostverbände zusammengefaßt sind und der dem Außenpolitischen Amt der NSDAP. unterstellt ist, nicht als politischer Klub anzusehen. Demgemäß ist gegen die Zugehörigkeit für die der Obersten SA.-Führung unterstellten Gliederungen vom Bund Deutscher Osten nichts einzuwenden.

Zwei SA.-Männer Opfer des Swinemünder Verkehrsunglücks

(Telegraphische Meldung)

Swinemünde, 28. Januar. Zu dem schweren Verkehrsunglück, das sich in der Nacht zum Sonnabend auf der Bäder-Chaussee Swinemünde—Usedom ereignet hat, wird gemeldet, daß von den in das Swinemünder Krankenhaus eingelieferten drei Schwerverletzten die SA.-Männer Karl und Rosenthal, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben sind.

Zwischenfälle bei einer Kaiser-Geburtstag-Feier

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Januar. Am Freitag abend veranstalteten die Offiziersverbände in Berlin anläßlich des Geburtstages des früheren Kaisers einen Festabend in den gesamten Räumen des Zoo. Bei der Anfahrt der Teilnehmer kam es verschiedentlich zu Zurufen, weil entgegen dem erlassenen Verbot verschiedene Teilnehmer in Stahlhelm-Uniform und mit Hakenkreuzbinden erschienen waren. Im Verlaufe der Festrede des Grafen von der Goltz entstand unter einem Teil der Zuhörer eine starke Empörung. Die vor den Festsälen stehende Menschenmenge versuchte in den Saal einzudringen. Die eingedrungenen 50—60 Personen wurden gemeinsam durch SA. und Polizei aus dem Saale gedrängt. Der Versammlungsleiter schloß infolge der herrschenden Unruhe vorzeitig die Versammlung. Zu Tätlichkeiten ist es nicht gekommen. Eine eingehende Untersuchung ist auf ausdrückliche Anweisung des Preußischen Ministerpräsidenten in die Wege geleitet worden.

Stalin für freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 28. Januar. Auf der 17. Tagung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage Sowjetrußlands. Stalin betonte den Wunsch der Sowjetregierung, friedliche Beziehungen zu der ganzen Welt aufrechtzuerhalten, obwohl es Mächte gebe, die einen Konflikt mit der Sowjetunion provozieren wollten. Die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Amerika bezeichnete Stalin als eine wichtige internationale Aktion. Die japanische Ablehnung, mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen, sei ein feindseliger Akt gewesen. Das gleiche gelte von den Verhandlungen über die chinesische Ostbahn. Japanische Agenten begingen unglaubliche Dinge gegenüber sowjetrussischen Angestellten und verletzten dauernd die Gesetze auf der chinesischen Ostbahn. **Die japanische Militärpartei rufe offen zu Besitzergreifung der russischen Küstengebiete auf, und die japanische Regierung halte es nicht einmal für notwendig, sie zur Ordnung zu rufen.**

Wir fürchten uns nicht vor Drohungen, und wir sind bereit, jeden Schlag mit einem Gegenschlag zu beantworten.

Zum Schluß seiner Rede erklärte Stalin, daß Rußland die **Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland wünsche.**

Generaloberst von Seeckt hat eine Einladung aus China erhalten, seinen Besuch des letzten Jahres zu wiederholen und seine Studien der Verhältnisse in China fortzusetzen.

SS.-Aufmarsch in Neustadt

(Telegraphische Meldung)

Neustadt, 28. Januar. Neustadt sah am Sonntag einen prächtigen Aufmarsch der SS. in seinen Mauern. Es fand die Einweisung des neuen Abschnittführers, Standartenführers Werner, in feierlicher Weise statt. Er übernahm die Führung des aus beiden oberschlesischen SS.-Standarten 23 und 45 gebildeten Abschnitts 24. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung und im Beisein der Behörden rückten am Vormittag die Schwarzkappen mit klingendem Spiel in die Stadt ein und nahmen auf dem Exerzierplatz Aufstellung. Kurz nach 10 Uhr erschien Gruppenführer von Woyrsch mit seinem Stabe und nahm nach dem Abschreiten der Front das Wort zu einer Ansprache. Er betonte u. a., daß die SS. dank ihrer Treue ein wichtiges Organ der Bewegung sei. Die SS. habe stets treu zum Führer gehalten, und die letzten Wochen hätten gezeigt, daß die SS. ihren Weg weitergehe. Zum Schluß ermahnte Gruppenführer von Worsch zur Treue zum Führer, zur Opferbereitschaft für Volk und Vaterland und zur Kameradschaft.

Abschnittsführer Werner erinnerte, daß er, treu dem Grundsatz der SS., den Abschnitt führen und **jedem SS.-Mann ein guter Kamerad** sein werde. Gruppenführer von Woyrsch brachte dann ein dreifaches Sieg Heil auf den Führer aus, worauf die Oppelner Standartenkapelle das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied spielte. Nach dem Einrücken der schwarzen Kolonnen in die Stadt fand in der Nähe der Kaserne ein Vorbeimarsch vor dem Gruppenführer statt.

Der neue Leiter der Abwicklungsstelle der Schlesischen Landschaft in Ratibor

Breslau, 28. Januar.

Die Schlesische General-Landschafts-Direktion teilt nach Aufhebung der Fürstentums-Landschaften der Schlesischen Landschaft und der Umwandlung ihrer bisherigen Dienststellen in Geschäfts- und Abwicklungsstellen die Namen der Leiter der neuen Stellen mit. Es sind ernannt worden: Gerichtsassessor Dr. Gerhard Schoen zum kommissarischen Leiter der Abwicklungsstelle der Schlesischen Landschaft in Ratibor und Neiße.

„Die deutsche Religion ist Christus"

Der Bayerische Kultusminister zur Kirchenfrage

(Telegraphische Meldung)

München, 28. Januar. Der als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Lehrer bekannte bayerische Kultusminister Hans Schemm nahm in einer öffentlichen Versammlung in Augsburg zu den kirchenpolitischen Fragen Stellung. Er betonte, daß der **Nationalsozialismus untrennbar sei von einem positiven Christentum**, daß er aber niemals die Absicht gehabt habe, die Trennung der Konfessionen zu fördern, oder sich einer Konfession besonders zu nähern. Man werde nicht dulden, daß die Kirchen sich bekämpfen und Unfrieden in das Volk tragen. Die Gemeinschaft des Volkes könne nur gefördert werden, wenn auch in der kirchlichen und kirchenpolitischen Arbeit das Gemeinsame betont werde. Mit besonderem Nachdruck wandte sich der Minister gegen das Gerede, als seien die Nationalsozialisten Wotansanbeter. **Die deutsche Religion heiße Christus, in ihr könnten sich alle Deutschen finden.** Die Kirchen hätten noch zu lernen, daß nicht allein der Begriff Gott genüge, um das Volk glücklich zu machen, sie müßten auch die rassischen Werte anerkennen, die für das deutsche Volk lebensnotwendig seien.

Intendant seines Amtes enthoben

(Telegraphische Meldung)

Altona, 28. Januar. Der Oberbürgermeister hat den Intendanten des Stadttheaters Altona, Curt Gerdes, mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben. Ueber die Gründe dieser Entlassung wird die Oeffentlichkeit nach Durchführung der angestellten Untersuchung unterrichtet werden.

Eifersuchtsszene hinter den Kulissen

Warschau. Im Warschauer „Neuen Theater" kam es zu einem Zwischenfall, der beinahe tragisch geendet hätte. Kurz vor Beginn der Vorstellung erschien in der Theatergarderobe der Gatte einer Schauspielerin, die in dem Stück die Hauptrolle spielt. Der Gatte war früher Fliegeroffizier und heiratete seine Frau vor einem Jahr, als sie nach einer schweren Operation auf dem Krankenlager lag. In der Zeit erhielt er anonyme Briefe und Anrufe, daß es seine Frau mit der Treue nicht sehr genau nehme. In Verdacht stand ein Schauspieler, mit dem die Gattin des pensionierten Offiziers im Theater spielte. Darüber eifersüchtig, erschien der Ehegatte in der Theatergarderobe und ging auf den Rivalen zu, der gerade für die Vorstellung frisiert wurde. Plötzlich zog der Eifersüchtige einen Revolver und drückte ab. Der Schuß ging jedoch nicht los. Der Ehemann ergriff eine Schere und brachte dem Schauspieler mehrere Stichwunden bei, die jedoch nicht lebensgefährlich waren. Die Polizei nahm den eifersüchtigen Gatten fest und überwies ihn der Staatsanwaltschaft.

Gäste vor leeren Tischen

New York. Im Waldorf-Astoria-Hotel in New York, einem der größten der Stadt, traten am Abend plötzlich ungefähr **600 Kellner, Köche und weiteres Küchenpersonal in den Streik.** Die Streikenden hatten vorher **nicht die geringste Streikabsicht merken lassen.** Sie verließen punkt 19 Uhr ihre Oefen und Tische, obwohl vorher schon **Hunderte von Gästen versammelt waren und Speisen bestellt hatten.** Alles Einwirken der Hotelleitung auf das Personal blieb erfolglos, sodaß die drei großen Haupt-Restaurants des Hotels geschlossen werden mußten. werden.

Ziege frißt Vermögen auf

Eine „Schreckensszene" besonderer Art spielte sich in dem Ziegenstall eines 84 Jahre alten Bauern in Groß-Muts in der Mark ab. Der alte Mann, der aus Arbeiterkreisen stammt und sich mit den Jahren hochgearbeitet und einen kleinen Hof angeschafft hat, trug aus Angst vor Dieben seine Ersparnisse in Höhe von 2100 RM. in einer Brieftasche bei sich. Am letzten Sonntag war er in den Ziegenstall gegangen, um den Tieren das Stroh aufzuschütteln. Bald danach bemerkte er, daß seine Brieftasche fehlte. Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er in den Ziegenstall kam und dort sah, wie die Tiere gerade die Reste seiner Geldscheine auffraßen. Der alte Bauer hatte die Tasche im Stroh verloren. Er fand sie zwar wieder, die Geldscheine aber waren bis auf 20 RM. von seinen Ziegen „verzehrt" worden.

Morgen wieder Sonne 21

Ein Roman um die Zugspitze von Paul von Hahn

Sie ist schon ein wenig braun gebrannt. Und wenn sie ihrem Nachbarn einen besonders schön beleuchteten Punkt auf einer der Höhen weist oder auf einen der Nachzügler deutet, die vom Uebungsplatz heimkehren, dann hat dieses Armheben etwas Freies, Ungezwungenes. ‚Sie überlegt nicht mehr, wie jede ihrer Bewegungen wirkt', stellt Meirich fest. Er steht vor ihr.

„Verzeihen Sie . . . Ich muß Sie leider stören. Darf ich Sie auf Ihrem Zimmer sprechen?"

„Oh, Kommissar Meirich! Ist wirklich das Braun ihres Gesichts um eine Schattierung dunkler geworden?" — „Bitte?"

Als sie Frau Mortons kleines Wohnzimmer erreicht haben, äußert Meirich sehr betont: „Ich muß Sie bitten, mit mir ins Oesterreichische hinüber zu gehen. Es handelt sich zwar nur um eine Formalität, aber da Sie Bernides wie de Silva kennen, sollen Sie als Zeugin feststellen, daß der Verhaftete nicht mit Manuel de Silva identisch ist."

Einen Augenblick zaudert Grace, dann lacht sie etwas gezwungen: „Hoffentlich stürzen wir dabei nicht auch ab!" —

„Bis zum Stollen führt ein wahrhaftig ungefährlicher Spazierweg, und außerdem prophezeit Doktor Richter Schönwetter."

„Wann sollen wir uns denn auf den Weg machen?"

„Sehr bald, wenn es Ihnen recht ist. Wir können noch vorher essen . . ."

Plötzlich lächelt Grace wieder. „Gut", sagt sie. „Aber ich habe eine Bitte, um eine Gegenleistung, wenn Sie wollen. Richten Sie es ein, daß Lotte Richter mit uns ißt."

Meirich zuckt auf „Lotte . . . Richter? Sie wissen also?"

„Ja", nickte Grace. „Der Doktor Richter hat mir gelegentlich dieses so ‚verdächtigen' Gespräches gestern abend die romantische kleine Ehegeschichte gebeichtet. Wenn ich das früher gewußt hätte . . . Manches wäre einfacher gewesen. Jetzt hat mich die kleine Frau gestern so schroff abgewiesen, daß ich sie nicht gut wieder aufsuchen kann. Daher bitte ich um Ihre Bewilligung."

*

Lotte sitzt in ihrem Zimmer am Schreibtisch und beginnt den siebenten Briefentwurf mit denselben Worten: ‚Lieber Hand . . .', schreibt sie. ‚Der Wachtmeister Wissel hat mir mitgeteilt, daß ich bis auf weiteres im Hotel zu bleiben habe. Angeblich, weil ich vernommen werden soll; in Wirklichkeit aber will dieser unsympathische Mensch offenbar verhindern, daß wir uns sehen. Und gerade jetzt müßte ich dir etwas von Pasquale berichten . . . ich halte es für meine Pflicht . . . und . . .'

Bei dem Bericht über das Erlebnis mit Pasquale stockt Lotte jedesmal, und auch jetzt weiß sie nicht weiter. Da läßt Meirich sie in den Speisesaal bitten. Hastig verschließt sie die Briefanfänge in der Schublade und folgt dem Hotelpagen. — — —

Als Lotte sich am Tisch des noch leeren Speisesaales unerwartet Frau Morton gegenübersieht, will sie umkehren. „Das haben Sie mir verschwiegen, Herr Kommissar", sagt sie gepreßt. „Mit Frau Morton . . ."

„Kommen Sie!" Grace umfaßt die Jüngere freundschaftlich. „Ich mußte mich heute endlich mit Ihnen aussprechen. Das heißt, was ich zu sagen habe, ist sehr einfach, Sie müssen nur eine Sekunde zuhören."

Der liebenswürdige Ton der Amerikanerin und Meirichs Anwesenheit zwingen Lotte, sich an den Tisch zu setzen, um kein Aufsehen zu erregen. „Bitte", sagte sie. „Aber wenn ich angehört habe, was Sie mir zu sagen haben, darf ich gehen."

„Das wird sich finden." Grace lächelt und hebt ihr Glas. „Also . . . wir wollen zunächst auf die Erfindung des Herrn Doktor Richter trinken."

„Aber was soll das." Lotte errötet etwas.

„Was Sie für einen Flirt mit Ihrem Manne hielten, war ein sehr ernsthaftes Gespräch über Ankauf und Finanzierung seiner Erfindung, nachdem mir Ihr Mann von der Trauung . . . unter Herrn Meirichs Beistand . . . erzählt hatte. Wenn Sie nicht gar so böse und abweisend gewesen wären, hätten Sie gestern gewußt, daß Doktor Richter glänzende Aussichten hat. Somit . . . **auf eine glückliche Zukunft!**"

Lotte wagt erst nicht recht, an die glückliche Zukunft zu glauben, die ihr Grace in lebhaften Worten ausmalt. Aber Meirich unterstützt sie eifrig. und schließlich ist Lotte entschlossen, selbst den großen Briefumschlag, den Grace bereithält, Hans zu überbringen.

„Damit Sie nicht wieder glauben, daß es ein Liebesbrief ist", erklärt die Amerikanerin.

„Ein gewichtiger Brief", lacht Meirich.

„Oh ja", nickt Grace. „Er enthält auch die Anzahlung auf Grund unseres Vertrages."

Bald brechen Meirich und Grace auf. Aber während sich der Kommissar auf einige Minuten entfernt, um noch Anweisungen zu hinterlassen, falls man ihn aus München anrufen sollte, tritt Grace schnell auf Lotte zu. —

„Hören Sie", sagt sie mit plötzlich veränderter leiser Stimme. „Suchen Sie sofort Ihren Mann auf und veranlassen Sie ihn, unverzüglich über die Grenze zu gehen. Geld und alles Nähere finden Sie beide im Brief, den ich Ihnen gab."

„Um Gottes willen!" Lotte starrt die Amerikanerin verständnislos an. „Ja . . . ich war doch schon so glücklich . . . was ist denn geschehen?"

Da erscheint Meirich wieder unter der Tür zur Halle. Er ist schon zu dem Ausflug gerüstet und trägt Graces Pelz über dem Arm.

Grace lächelt ihm zu und flüstert, hastig zu Lotte gewandt: „Große Gefahr. Heute abend wird sich alles aufklären. Dann muß Ihr Mann in Sicherheit sein!"

Lotte preßt erregt den Umschlag in der Hand. Sie versteht nur, daß Grace vor Meirich kein Wort mehr sagen darf. Mit leerem Blick folgt sie den beiden mit den Augen, als sie jetzt nach kurzem, herzlichem Abschied in die Halle hinaustreten, um zum österreichischen Stollen hinüberzuwandern.

24.

Hubert Eigner, der zu dem verabredeten Zusammentreffen mit Sebastian Berger aufbrechen wollte, wurde mehrmals unerwartet aufgehalten. Es gab viele Fragen von Kursteilnehmern zu beantworten, und für die Direktion hatte er auch noch verschiedenes zu erledigen. Als er für ein paar Minuten freikam und vor das Haus trat, um nach dem Wetter zu sehen, standen Hotelgäste in kleinen Gruppen beisammen und bewunderten das Naturschauspiel des Sonnenuntergangs.

Das Platt gleißte weiß. Wände und Gipfel waren noch von letzter Sonne angestrahlt und in einem seltsam gelben, schwefligen Schein.

„Das hat nichts zu bedeuten", erklärte ein Wetterkundiger. „Das ist eine Farbenbrechung."

Hubert Eigner aber pfiff besorgt durch die Zähne, als er zur Besprechung der Sportkommission zurückkehrte . . .

Um dieselbe Zeit etwa entfernte sich Sebastian Berger von der Knorrhütte, nachdem er mehrmals vergeblich nach Eigner gefragt und ausgeschaut hatte. Er war auf Skiern, doch ohne Rucksack, und die Hüttenleute bekundeten später, daß der alte Herr recht ärgerlich oder aufgeregt gewesen sei und ein halblautes Selbstgespräch geführt habe . .

*

Lotte hatte ihr Zimmer im Touristenhause aufgesucht, um sich für die Fahrt zum Gipfel anzukleiden. Aber der Umschwung von der glücklichen Stimmung, in die sie Graces anfängliche Mitteilung versetzt hatte, zu dem furchtbaren Schrecken war zu plötzlich gekommen.

Sie fiel mit schlaffen Gliedern auf einen Stuhl und stierte auf den Umschlag, der die Mitteilung an Hans und das Geld zur Flucht barg.

Was ist denn jetzt passiert, daß er fliehen muß? dachte sie. Kommissar Meirich hat doch ausdrücklich gesagt, daß er Silva im Verdacht habe, Pasquale hinabgestürzt zu haben. Alle Indizien weisen doch auf Silva . . .!

Heiß stieg wieder die Angst in ihr auf: Wenn Hans nun doch in einer Aufwallung von Eifersucht die Tat begangen hätte?

Der Brief der Amerikanerin war verschlossen, das kam Lotte erst jetzt zum Bewußtsein. Also hatte jene mit der Möglichkeit gerechnet, Nachricht und Geld durch einen fremden Boten besorgen lassen zu müssen. Oder . . . wollte sie den Inhalt vor Lotte geheim halten, rechnete sie auf die Anständigkeit der Deutschen, der das Briefgeheimnis heilig sein würde?

Auf dem Gang vor Lottes Zimmer wurden lustige Stimmen laut. Schwere Skistiefel polterten. Die Sportsleute kehrten vom Platt zurück, somit mußte es schon spät sein.

Lotte raffte sich auf. Hatte sie nicht heute noch dem Vater beteuert, sie würde zu Hans stehen, auch wenn er aus Eifersucht die Tat an Pasquale begangen . . .? Und nun ließ sie die Zeit verstreichen, die ihm vielleicht die letzte Rettungsmöglichkeit bot.

Wenige Minuten später stand sie am Aufzug der Seilbahn und erfuhr, daß sie unerhörtes Glück habe. Ein ordnungsmäßiger Zug ging nicht mehr. Aber der Bahnbeamte, der mit einem Verwaltungswagen zum Gipfel fuhr, war so freundlich, sie mitzunehmen.

Lotte atmete auf: Wirklich ein Glück, denn zu Fuß hätte sie viel Zeit verloren.

(Fortsetzung folgt).



Titelverteidiger wieder Tabellenführer

Alles hilft 09

Eigener Sieg über Hoyerswerda / Ratibor 03 entthront Breslau 02 / Hertha Breslau fällt zurück

Breslauer Fußball-Front durchbrochen

Ausgerechnet das 13. Spiel — abergläubische Fußballer werden mit Bangen diesem Sonntag entgegengesehen haben — Beuthen 09's brachte geradezu eine Serie von glücklichen Treffern. Der Titelverteidiger holte sich mit dem ungewöhnlich hohen Ergebnis von 9:1 zunächst einmal von dem SV. Hoyerswerda zwei wichtige Punkte. In diesem Augenblick ahnten die 09er noch nicht, daß in Breslau Ratibor 03 durch einen sensationellen 2:1-Sieg über den Spitzenreiter Breslau 02 triumphiert und dadurch die 09er auf gleiche Höhe gebracht hatte. Da die 02er erst das 12. Spiel hinter sich brachten, hat Beuthen 09 sogar die Spitze in der Meisterschaftstabelle erreicht. Um das Glück vollkommen zu machen, verlor Hertha Breslau zwei Punkte und folgt nunmehr in respektvollem Abstand von vier Punkten den beiden in Front liegenden Vereinen. Leider gelang es dagegen Preußen Hindenburg nicht, gegen Vorwärts Breslau einen Sieg einzubringen. Mit 4:2 geschlagen mußten die Hindenburger die Heimreise antreten. Am unteren Tabellenende gab es ein kleines Jubiläum. Breslau 06 siegte gegen den STC. Görlitz mit 6:0 und brachte bei dieser Gelegenheit den Görlitzern den 50. Treffer bei.

Die Meisterschaft ist nach den überraschenden Ergebnissen dieses Sonntags wieder vollkommen offen. Fast scheint es so, als ob es den 09ern wieder gelingen würde, den Titel an sich zu reißen. Jedenfalls haben sie, wenn ihnen das Glück weiter hold bleibt, eine allererste Chance, denn man bedenke, daß Breslau 02 noch eine ganze Anzahl schwerer Spiele auf fremden Boden bevorsteht.

Stand der Fußballmeisterschaft

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Beuthen 09	13	10	1	2	43:20	21:5
Breslau 02	12	9	1	2	43:18	19:5
Hertha Breslau	12	7	1	4	24:20	15:9
Ratibor 03	13	6	3	4	29:16	15:11
Vorwärts Breslau	12	6	1	5	32:30	13:11
Preußen Zaborze	13	4	2	7	30:29	10:16
Hoyerswerda	13	4	2	7	20:39	10:16
Breslau 06	12	2	1	9	21:32	5:19
STC. Görlitz	13	1	1	11	19:50	3:23

Neue Fußballtermine

Der Sportwart des Gaues 4 Schlesien im DFB. gibt folgende Termine bekannt:

Sonntag, den 18. Februar:

Gauliga

SC. Vorwärts Breslau — Breslauer SVg. 02; SC. Hertha Breslau — SVg. Hoyerswerda; Preußen Hindenburg — Beuthen 09; Ratibor 03 — Breslauer FV. 06; STC. Görlitz — Vorwärts-Rasensport Gleiwitz.

Bezirksklasse

Sportfreunde Ratibor — SV. 1919 Ostrog; VfB. Gleiwitz — SV. Deichsel Hindenburg; SV. Miechowitz — Reichsbahn Gleiwitz; SV. Kgl.-Neudorf — Preußen Ratibor; Germania Sosnitza — Reichsbahn Kandrzin; SV. Delbrückschächte — SVg. Beuthen.

Ratibor räumt auf

Verdienter 2:1-Sieg gegen Breslau 02

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 28. Januar.

Auf dem Sportplatz des Südparks mußte sich am Sonntag der Tabellenführer, die Breslauer Sportvereinigung 02, mit 1:2 (0:1) von Ratibor 03 geschlagen bekennen. Die Ratiborer leisteten hier dem Altmeister Beuthen 09 gute Schrittmacherdienste. Die Südpark-Leute konnten ihr Spiel nicht auf die Bodenverhältnisse umstellen. Der 02-Sturm klebte bei dem schweren Boden ständig an seiner Flügelkombination, mit der gegen die überaus schnellen und eifrigen Oberschlesier diesmal aber nicht anzukommen war. Hinzu kam noch, daß der linke Sturmflügel der Ratiborer Drobny/Hildebrandt sehr schlecht bewacht wurde und Wenzel im Tor sich wieder einige unentschuldbare Sachen leistete, die ihn für die Niederlage mitverantwortlich machen. Die Verteidigung, in der Müller etwas besser als Woydt war, war sehr gut. Auch der Mittelläufer Heinzel versuchte immer wieder seinem Angriff das Flügelspiel aufzuzwingen. Die Außenstürmer ließen sich aber immer wieder auf Kampf ein und spielten zu flach zu. Auch im Innensturm wurde zerfahrener als sonst gespielt und ungenau geschossen.

Die Ratiborer waren von Anfang an außerordentlich eifrig und immer etwas schneller am Ball als Breslau.

Durch ihr hohes Spiel waren sie auf dem schweren Boden von vornherein im Vorteil. **Den Sieg haben sie aber in erster Linie der hervorragenden Deckung zu verdanken,** die über sich selbst hinauswuchs. Besonders der Torwart und der rechte Verteidiger verdienen erwähnt zu werden. Unermüdlich war auch der Mittelstürmer, der seine Nebenleute sehr gut bediente. Im Angriff waren beide Flügel, besonders aber der linke, sehr gefährlich. Der Schiedsrichter Egel, Liegnitz, zeigte eine sehr gute Leistung.

Die Breslauer fanden sich besser zusammen, drängten etwas, doch war an der aufmerksamen Ratiborer Deckung nicht vorbeizukommen. Eine Ecke für 02 bleibt ergebnislos, und auch ein Bombenschuß von Schwieder ging knapp daneben. In der 21. Minute brachte Wenzel sein Tor stark in Gefahr, und auf der anderen Seite schoß Schwieder daneben. In der 32. Minute gab der Ratiborer Mittelläufer einen Weitschuß auf das Tor. Wenzel versuchte den Schuß abzuwehren, **doch verfehlte er den Ball, und die Ratiborer führten 1:0.** Nach dem Wechsel versuchten die Breslauer, die ihre Spieltaktik nicht änderten, alles, um den Ausgleich zu erzielen. Das Publikum feuerte sie stark an, doch der zu engmaschig spielende 02-Innensturm kommt bei der

Ueberform der Ratiborer Verteidigung

nicht auf. In der 10. Minute gibt Langner einen Ball hoch vor das Ratiborer Tor. Torwächter und Schubert springen danach, und Schubert griff, allerdings für den Schiedsrichter nicht sichtbar, mit der Hand nach. 1:1 trotz Protestes der Ratiborer. Die Entscheidung fällt dann in der 28. Minute, als Görlitz einen Ball zurückgibt. **Der Ball prallt von Müller ins Netz, so daß die Ratiborer durch Eigentor 2:1 in Führung gehen.** Zum Schluß drehen die Breslauer noch mächtig auf, doch die Ratiborer Deckung kann den knappen Vorsprung bis zum Schluß halten.

Breslau 06 — STC. Görlitz 4:1

(Eigene Drahtmeldung.)

Görlitz, 28. Januar.

Die Breslauer hinterließen in Görlitz einen hervorragenden Eindruck und blieben mit 4:1 (1:0) Sieger. Wäre der Innensturm etwas entschlossener vor dem Tore gewesen, so hätte das Ergebnis noch höher ausfallen können. Besonders gut waren die beiden Flügel, die von dem sehr gut aufbauenden Mittelläufer Sommer stets bedient wurden. Der rechte Flügel tat sich besonders hervor. Auch die Verteidigung zeigte ein sicheres Abwehrspiel. Die STCer krankten wieder an der Unfähigkeit ihrer Stürmerreihe vor dem Tore. Die Görlitzer waren in der ersten Viertelstunde überlegen, ohne aber die sich bietenden Gelegenheiten auszunutzen. In der 20. Minute kam dann 06 durch den Rechtsaußen Grebarsch zur 1:0-Führung. Nach der Pause waren die Görlitzer wieder eine Zeitlang überlegen, glichen auch durch Turkowski auf 1:1 aus. Dann aber kamen die 06er wieder stark in Front. In der 30. Minute schoß Grebarsch das Führungstor, und Urbanski ließ dann noch zwei weitere Tore folgen.

Bombensieg von 09

9:1 gegen den SV. Hoyerswerda

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. Januar.

Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich auf dem Platz an der Heinitzgrube eingefunden, um dem Treffen des Altmeisters gegen die Mannschaft des SV. Hoyerswerda beizuwohnen. Man kannte die Gäste-Elf aus früheren Spielen als ungemein gefährlich und aufopfernd, dabei stets fair. Das heutige Treffen ließ es leider nicht zu den packenden, spannenden Kampfszenen kommen, die man erwartet hatte.

Beuthen 09 nahm die Sache von vornherein ernst.

Man hatte aus der vorsonntäglichen Begegnung gegen Vorwärts Breslau eine gute Lehre gezogen und ließ dem heutigen Gegner von der ersten Minute ab keine Chance. Die gesamte 09-Elf spielte auf Sieg, ein schöner Kampfgeist legte drei Tore vor, die den Mut der Niederlausitzer herabdrückten. Dennoch war das Spielgeschehen nicht ganz einseitig. **Nur fehlte den Gästen** fast jede Fähigkeit, sich bietende Gelegenheiten auszunützen. Gerade hierin zeigte sich Beuthen 09 heute als Meister. Von den neun erzielten Toren sind mindestens sechs Treffer auf das Schuldkonto der gegnerischen Verteidigung zu setzen. Die übrigen Erfolge entstanden aus guter Zusammenarbeit.

Mit einem Bombenschuß von Wratzlawek, der nach innen gelaufen war, und von der Strafraumlinie aufs Tor knallte, begann der Torreigen. Als in der 10. Minute Richard Malik eine schöne Aktion mit einem Flachschuß in die äußerste Torecke abschloß, nahm die Unsicherheit der Verteidigung von Hoyerswerda bedenklich zu. Die unmöglichsten Lagen wurden heraufbeschworen. Jando hatte alle Mühe, sein Tor reinzuhalten, es gelang ihm zwar noch, eine genaue Flanke Pogodas wegzuboxen, gegen den Nachschuß Kokotts aber war er machtlos. Nun zeigte Hoyerswerda schöne Angriffe. Ein weitmaschiges Aufbauspiel, verbunden mit **direkter Weitergabe des Balles, ließ die gefährliche Seite der Gäste erkennen.** Bei einem dieser Gegenangriffe erzielte der Halbrechte nach einem Vorstoß des rechten Flügels ein unhaltbares Tor. Jetzt aber ließ Beuthen sich das Heft nicht mehr aus der Hand nehmen. **Zwei weitere Tore bis zur Halbzeit besiegelten die sichere Niederlage der Gäste.**

Nach Halbzeit das gleiche Bild. Hoyerswerda kämpft zwar verbissen in der Abwehr und versuchte, das Ergebnis möglichst niedrig zu halten. Darunter hatte natürlich der Angriff zu leiden, der sich nicht entfalten konnte. Anders 09. Immer wieder rollten die Angriffswellen der Weiß-Gelben vor, zahllose Gelegenheiten wurden ausgearbeitet und viele vergeben. Besonders Richard Malik, im Feldspiel zwar sehr eifrig und aufopfernd, ließ im gegnerischen Strafraum jede Härte und Energie vermissen. Noch weniger gefiel diesmal Kokott, dessen beste Zeiten vorbei zu sein scheinen. Trotzdem fielen noch vier Tore für 09. Ein sehr schönes Tor erzielte Beimel, der eine Ecke über die gesamte Verteidigung hinweg einköpfte. Nach einem Sologang erzielte Malik schließlich durch einen Torschuß ins obere rechte Toreck doch noch einen effektvollen Treffer und beschloß damit den Torreigen. Schiedsrichter Nittritz, Gleiwitz, leitete das Spiel umsichtig.

Fußball im Reiche

Gau Sachsen

Dresdner SC. — Wacker Leipzig 4:0.
Polizei Chemnitz — VfB. Leipzig 3:1.
SC. Planitz — Guts Muts Dresden 0:2.
1. Vogtl. FC. Plauen — Chemnitzer BC. 1:1.
Spielvg. Falkenstein — VfB. Glauchau 3:4.

Gau Nordmark

Eimsbüttel — Polizei Hamburg 3:1.
Union — Altona 93 1:6.
Holstein Kiel — Polizei Lübeck 6:5.
Schwerin 03 — Hamburger SV. 1:10.

Gau Bayern

1860 München — 1. FC. Nürnberg 0:0.
Wacker München — FC. Schweinfurt 4:3.
Spvg. Fürth — Bayern München 1:3.
Schwaben Augsburg — FC. München 1:3.
ASV. Nürnberg — Würzburger FV. 4:2.
Jahn Regensburg — FC. Bayreuth 5:2.

Gau Niedersachsen

Eintracht Braunschweig — VfK. Komet Bremen 0:0.
Werder Bremen — Algermissen 1911 2:2.

Gau Niederrhein

VfL. Benrath — Schwarzweiß Essen 3:0.
Alemannia Aachen — Fortuna Düsseldorf 2:1.
Schwarzweiß Essen — Hamborn 07 3:2.
Borussia Gladbach — Preußen Krefeld 3:3.
Preußen Essen — TSV. Duisburg 99 4:2.

Deutsche Winterkampfspiele auf dem Höhepunkt

Willi Bogner Kampfspielmeister

(Eigene Drahtmeldung)

Schierke, 28. Januar

Der Sonntag brachte den Höhepunkt der Skiwettbewerbe der Deutschen Winterkampfspiele in Braunlage-Schierke. Auf der großen Wurmbergschanze wurde zusammen mit dem Sondersprunglauf zugleich das Springen für den zusammengesetzten Lauf entschieden.

Schon frühzeitig setzte auf allen Anmarschwegen zur Wurmbergschanze eine wahre Völkerwanderung ein. Mehrere Sonderzüge hatten Tausende von begeisterten Wintersportlern nach Braunlage-Schierke gebracht. Die Umgebung der Sprungschanze bot ein bezauberndes Bild.

Rund 20 000 Menschen umsäumten die prächtige Anlage.

Eine SA.-Kapelle konzertierte. Buden und Zelte boten Erfrischungen an. Kurz, um den Domberg spielte sich ein rechtes Volksfest ab. Unter den Ehrengästen bemerkte man Reichssportführer von Tschammer und Osten, den Braunschweigischen Ministerpräsidenten Klagges, Gruppenführer Luetgebrune, Herzog Adolf von Braunschweig u. a. Die Instandsetzung der Schanze hatten die Bayern besorgt. Und es muß gesagt werden, daß Gustl Müller mit seinen Leuten in wenigen Stunden hier Vorbildliches geleistet hat. Nur den allzu reichlichen Schnee konnte man nicht verbieten und der sehnlichst erwartete weiße Zauber wurde fast zur Plage. Er war der einzige Störenfried bei diesem schönen Fest der deutschen Wintersportjugend.

Die 120 Springer standen daher auch am Sonntag vor keiner leichten Aufgabe. **Das Schneegestöber beeinträchtigte wieder außerordentlich die Sicht und nahm den Bewerbern die Sicherheit.** Dennoch gab es weniger Stürze als bei den Uebungsspringen am Vortage. Die sportlichen Leistungen standen trotz der widrigen Umstände dennoch auf beachtlicher Stufe. Die beiden besten Sprünge des Tages sah man von dem bekannten Münchener Dietl, der in famoser Haltung bei 47 und 44,5 Meter aufsetzte und damit als Sieger im großen Sprunglauf hervorging. Ausgezeichnet sprang auch der Klingentaler Walter Glaß, der mit 45,5 und 43 Meter den zweiten Platz sicher haben sollte. Für die weiteren Plätze kommen Erich Meyer, Braunlage, mit 44 und 43 Meter, Max Meinel, Aschberg, mit zweimal 43 Meter und Stoll, Berchtesgaden, mit 43,5 und 42,5 Meter in Frage.

Der erwartete harte Kampf um den Sieg im zusammengesetzten Lauf blieb leider aus.

Der Langlaufsieger Willi Bogner, Traunstein, stand mit schönem Schwung und guter Haltung zwei Sprünge von 40 und 39 Meter Weite durch und wurde damit Kampfspielsieger. Recht gut nach vorn kam Walter Glaß, Klingental, durch Sprünge von 45,5 und 43 Meter, der im Langlauf einen 8. Platz inne hatte. Der Langlauf-Dritte Herbert Leupold, Breslau, kam schlecht ab, schwankte stark in der Luft und setzte beide Male schon bei 35,5 und 36 Meter auf. Besser hielt sich dagegen Faschingsleitner, München, mit Weiten von 42 und 37,5 Meter. Seine glänzende Aussicht auf den zweiten Platz in der Klasse II begrub der junge Anton Eisgruber, München, der sich allzu forsch ins Zeug legte und beide Male stürzte. Nicht besser ging es Ponn, Berchtesgaden, der im zweiten Sprung zu Fall kam und dem Langlaufzweiten Josef Schreiner, Aschau, der sogar beide Male stürzte.

Start zur Eishockey-Meisterschaft

EV. Hindenburg schon ausgeschaltet

Scheliga mit einer Gehirnerschütterung vom Platz getragen

Schierke, 28. Januar. Am Sonntag begannen die Prüfungen um die Deutsche und die Kampfspielmeisterschaft im Eishockey mit acht Vorrundenspielen. Aus diesen gingen SC. Riesserſee, Brandenburg-Berlin, Rastenburger Sportverein, VfL. Rastenburg, Meininger Schlittschuh-Club, Eissportverein Füßen und Frankfurter SC. Forsthausstraße als Sieger hervor, die zusammen mit dem Titelverteidiger, Berliner Schlittschuh-Club, die zweite Runde bestreiten. Der oberschlesische Vertreter EV. Hindenburg hatte eine große Chance, da er dem verhältnismäßig schwachen Meininger Schlittschuh-Club gegenübergestellt wurde. Leider scheiterten die Hindenburger, denen noch die nötige Spielerfahrung abgeht, schon an dieser Mannschaft, hatten aber außerdem das Pech, ihren besten Mann, den Stürmer Scheliga, zu verlieren, der im letzten Drittel mit einem gegnerischen Spieler so schwer zusammenprallte, daß er mit einer Gehirnerschütterung vom Platz getragen werden mußte. Aus der Meisterschaft sind die Hindenburger, die mit 3 : 1 (1 : 0, 0 : 1, 2 : 0) verloren, also schon ausgeschaltet.

Naturgemäß lassen sich bei solchen Turnieren ungleiche Paarungen nicht vermeiden. So begann Bayerns Meister SC. Riesserſee mit 21:0 gegen den Sportverein Schierke Braunlage. Auch der ESV. Füßen war hoch überlegen Gegen den Altonaer Schlittschuhläuferverein von 1893 kamen die Bayern zu einem 10:0 (4:0, 3:0, 3:0) Erfolg. In dem Rastenburger Sportverein, der gegen den Berliner Eislaufklub antrat, stellte sich eine Mannschaft mit mehr als durchschnittlichem Können vor. Sie hielt den Berliner Eislauf-Club ständig sicher in Schach, und siegte verdient mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0).

Auch Ostpreußens zweiter Vertreter setzte sich erfolgreich durch.

Der VfL. Rastenburg hatte die technisch wenig geschulte Mannschaft von Blau-Weiß Dresden zum Gegner, die dem Tempo nur im ersten Spielabschnitt folgen konnte. 3:0 (1:0, 1:0, 1:1) gewann der zweite Rastenburger Verein. Die interessanteste Partie lieferten sich die beiden Berliner Vereine Brandenburg und Berliner Hockey-Klub. Der Hockey-Klub hatte mehr vom Spiel, besonders im letzten Drittel war er klar überlegen. Aber Schußpech und gute gegnerische Verteidigung wandelten den verdienten Sieg in eine Niederlage. Mit 2:1 (1:1, 1:0, 0:0) rettete sich Brandenburg in die nächste Runde. Einen 6:0-Erfolg holte sich der Frankfurter Sport-Club Forsthausstraße gegen den Bob-Club Erfurt.

Fels vor den Ausländern

Deutsche Siege beim Reitturnier

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 28. Januar.

Am Sonntag erlebte das Internationale Berliner Reitturnier bereits seinen ersten Höhepunkt. Die weite Halle war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Auf der Ehrentribüne hatten zahlreiche Vertreter der Reichsregierung Platz genommen, u. a. Ministerpräsident Göring und Vizekanzler von Papen, Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, der Chef der Heeresleitung, General Freiherr von Fritsch, und viele andere. Sportlich stand mit der großen Dressurprüfung um den Preis der nationalsozialistischen Erhebung eine wertvolle Prüfung auf der Karte. Sechzehn der besten Dressurpferde des In- und Auslandes stellten sich den Richtern.

Der prächtige Fels unter seinem ständigen Reiter Rittmeister Gerhard von der Kavallerieschule Hannover hinterließ den besten Eindruck,

und das international zusammengesetzte Schiedsgericht erkannte ihm den ersten Preis vor dem Schweden Teresina unter dem Reiter Oberleutnant von Adlercreutz zu. Die nächsten Plätze belegten mit Absint unter dem Reiter Lörke und Mona Lisa unter dem Reiter Staeck Vertreter Deutschlands. Großer Beifall des Publikums belohnte beim Vorreiten die fabelhaften Leistungen von Fels und seinem Reiter.

Auch das Jagdspringen um den Preis der nationalsozialistischen Erhebung wurde in Angriff genommen. Auf einem äußerst schwierigen Kurs mit Sprüngen größten Ausmaßes starteten **zunächst** 49 Pferde, von denen jedoch der größte **Teil an** der schweren Aufgabe scheiterte. Der Ritt von Oberleutnant Hasse auf de Mohr mit 4 Fehlern war auf lange Zeit die beste Leistung, bis es schließlich Rittmeister Baade auf dem famosen Dedo unter dem Jubel des Hauses gelang, den Kurs fehlerlos zu bewältigen. Dieser Ritt blieb auch der einzige fehlerlose während des Nachmittags. Consul, unter Polizeioberleutnant Schulte, machte 5¾ Fehler, und Hermelin, unter Frau von Funke, beendete das Springen mit nur 6 Fehlern. Maßgebend für den Ausgang ist die zweite Abteilung des Springens, in der die Leistung von Dedo natürlich noch erreicht werden kann, und dann einen Stichkampf notwendig macht. Die Reichswehr-Paarklasse brachte Plakat unter Frau Franke einen neuen Erfolg, zusammen mit Bacharach unter Staeck aus dem gleichen Stall.

Auch die Abendveranstaltung war ein durchschlagender Erfolg in jeder Hinsicht. Ränge und Tribüne waren voll besetzt, und in der Ehrenloge bemerkte man wieder zahlreiche Vertreter der Regierung und der SA.-Führung, so den Vizekanzler von Papen, die Reichsminister Dr. Goebbels, Freiherrn von Neurath und Generaloberst von Blomberg, Gruppenführer Karl Ernst und General Freiherrn von Dalwigk, den Kommandeur der Kavallerieschule Hannover.

Weitere vierzig Pferde wurden für das schwere Jagdspringen gesattelt. Allein 16 schieden davon vorzeitig aus, aber dennoch waren die Leistungen erheblich besser als am Nachmittag. Zu Dedo gesellten sich noch drei weitere fehlerlose Pferde, Dachs, unter Oberleutnant von Baathe, Egly unter A. Holst und Baccarat unter Oberleutnant Momm.

Die Ausländer machten sämtlich Fehler und kamen so für die Entscheidung nicht mehr in Frage.

Unter atemloser Spannung traten dann die vier deutschen fehlerlosen Pferde über sieben zum Teil erhöhte Sprünge zum Stichkampf um den Sieg an. Dedo zog sich an einem verhältnismäßig leichten Hindernis vier Fehler zu. Dachs machte sieben. **Dagegen lösten Egly und Baccarat ihre Aufgabe wieder in glänzender Manier und blieben erneut ohne Fehler.** A. Holst und Oberleutnant Momm kamen im Interesse der Pferde überein, sich in den ersten Preis zu teilen und auf ein weiteres Stechen zu verzichten.

Egly hat damit schon den dritten Sieg in ununterbrochener Reihenfolge gegen stärkste in- und ausländische Konkurrenz errungen,

und sein Reiter war ebenso wie der sympathische Reichswehroberleutnant Momm einmal mehr der Gegenstand lebhafter Ovationen.

Meisterschaft der Bezirksklasse

Mit einer unerwarteten Niederlage kehrte der Tabellenführer der Bezirksklasse Deichsel Hindenburg aus Sosnitza zurück. Germania gewann hier 2:0. In Sicherheit darf sich Deichsel also noch lange nicht wiegen. Dabei hatten die Hindenburger noch Glück im Unglück, denn der Tabellenzweite Ostrog 1919 gab in Miechowitz einen bei dieser Lage besonders schwerwiegenden Punkt ab. Die Ratiborer Preußen rückten durch ihren 4:1-Sieg über die Spielvereinigung-VfB. 18 Beuthen auf den 3. Platz vor. Ganz überraschend kommt die Niederlage von VfB. Gleiwitz gegen den Tabellenletzten SV. Kgl.-Neudorf, der von Spiel zu Spiel besser wird. Bemerkenswert ist noch das Unentschieden zwischen den Sportfreunden Ratibor und dem SV. Delbrückschächte in Hindenburg. Ihren Stand in der Tabelle konnte noch die Reichsbahn Gleiwitz verbessern, gleichzeitig fiel der Reichsbahnsportverein

Stand der Bezirksliga-Meisterschaft

Verein	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Deichsel Hindenburg	15	12	1	2	43:21	25:5
SV. Ostrog 19	15	8	5	2	50:27	21:9
Preußen 06 Ratibor	15	6	6	3	33:23	18:12
VfB. Gleiwitz	15	8	1	6	46:29	17:13
RSV. Gleiwitz	14	6	4	4	39:32	16:12
SV. Miechowitz	15	7	2	6	29:29	16:14
SpVg.-VfB.18 Bth.	15	6	3	6	30:37	15:15
Germania Sosnitza	15	4	5	6	34:42	13:17
Spfr. 21 Ratibor	14	5	2	7	38:38	12:16
Delbrück Hindenb.	15	4	3	8	20:32	11:19
SV. Kgl. Neudorf	15	3	2	10	20:45	8:22
RSV. Vorwärts Kandrzin	15	1	4	10	22:49	6:24

Kandrzin, der 5:0 verlor, auf den letzten Platz zurück.

SV. Miechowitz — Ostrog 19 1 : 1

Die zahlreichen Zuschauer bekamen wieder einmal von Miechowitz ein ausgezeichnetes Punktespiel zu sehen. Der Tabellenzweite Ostrog 19 kam gegen Miechowitz nur zu einem Unentschieden 1:1. Auf beiden Seiten war die Hintermannschaft am besten. Im Lauf hatte Ostrog ein kleines Plus. Der Sturm beider Mannschaften war gleichwertig. Bei Miechowitz war Kaschny die treibende Kraft, doch fehlte es am Zusammenhang. Bei Ostrog war der rechte Flügel äußerst gefährlich, wurde aber viel zu wenig bedient. Trotzdem Miechowitz in der ersten Halbzeit überlegen spielte, ging Ostrog in der 15. Minute aus einer Ecke heraus durch den Linksaußen in Führung. Der Ausgleich fiel kurz vor der Pause durch einen Strafstoß, den der Linksaußen Lubojanski zum Ausgleich verwandelte. Die zweite Spielhälfte verlief uninteressant. 20 Minuten vor Schluß schoß Sowka dem Ostroger Tormann einen 11-Meter-Ball in die Hände und vergab somit den Sieg für Miechowitz.

Germania Sosnitza — Deichsel Hindenburg 2 : 0

Eine böse Enttäuschung erlebten die Tabellenführer Deichsel bei den Sosnitzaer Germanen. Mit einer 0:2-Niederlage mußte er die Heimreise antreten. **Die Germanen waren nicht wiederzuerkennen.** Der Sturm, sonst der schwächste Mannschaftsteil, riß sich sehr zusammen und stellte die Deichselhintermannschaft auf eine schwere Probe. Die Deichseler mußten zudem das Spiel fast 80 Minuten mit 10 Mann austragen, denn ihr Läufer Wallus wurde bereits in der 10. Minute verletzt und mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden. Die Germanen setzen Volldampf auf. Sie bedrängten das Deichseltor, da Mittelläufer Goczok das ganze Spiel schwamm. Auf der Gegenseite zeigte sich der Germanenmittelläufer von der besten Seite und dirigierte seine Vorderleute geschickt. Nach einer torlosen ersten Halbzeit geht Germania aus dem Gedränge durch Wieczorek in Führung. Durch diesen Erfolg angespornt, stürmen die Einheimischen energisch weiter. In der 40. Minute stellt auch der Linksaußen Ulitzka durch einen Langschuß den Sieg sicher. Die Germanen ziehen nun den Sturm zurück und verteidigen mit viel Geschick den Vorsprung. Schiedsrichter Wienzek, Beuthen, leitete ausgezeichnet.

Preußen 06 Ratibor — Spielvereinigung Beuthen 4 : 1

Die Spielvereinigung Beuthen mußte am Sonntag nach Ratibor reisen und spielte dort gegen Preußen 06. Die Beuthener erlitten eine 4:1 (2:1)-Niederlage. Obwohl die Ratiborer von Beginn an im Feldspiel eine leichte Ueberlegenheit hatten, kamen sie lediglich nur zu einigen Ecken. Die Beuthener sind mit ihrem rechten Flügel äußerst gefährlich und kommen einmal auch gut durch, um das Führungstor zu schießen. Erst in der 33. Minute gelang es dem Linksaußen nach schönem Zuspiel das Ausgleichstor für Ratibor zu schießen. Kurz vor der Pause bekommt Ratibor einen Handelfmeter zugesprochen, der die Einheimischen in 2:1-Führung bringt. Nach dem Wechsel hat sich die Preußen-Mannschaft gefunden und führt ein überlegenes Spiel vor. Im Nachschuß erzielt der Halbrechte ein weiteres Tor für 06, und kurz darauf steht das Endergebnis mit 4:1 für die Ratiborer fest.

SV. Delbrückschächte — Sportfr. 21 Ratibor 3 : 3 (2 : 2)

Delbrückschächte spielte gegen die Sportfreunde Ratibor unentschieden 3:3. Während die Einheimischen durch das Versagen von Lassotta gehandicapt waren, klappte es bei den Ratiborern im Sturm. Durch einen Elfmeter kommen die Einheimischen in 1:0-Führung. Doch schon zwei Minuten später gleichen die Ratiborer aus. Die Delbrücker übernahmen dann für kurze Zeit die Führung und kamen in der 19. Minute durch Dluwatz in Führung. Kurze Zeit darauf gibt ein Verteidiger der Einheimischen den Ball so schlecht zurück, daß der Tormann ihn verpaßt und der Ausgleich wieder hergestellt ist. Nach der Halbzeit hat Delbrück das Heft in der Hand und geht in der 17. Minute durch Ordon wieder in Führung. Einen Fehler der einheimischen Verteidigung nutzen die Ratiborer aus und stellen **wieder den Gleichstand her.**

Oberschlesiens Kunstläufer in Front

Ihmann Oppeln Schlesischer Meister

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 28. Januar. Der Gau Schlesien im Deutschen Eissportverband brachte am Sonnabend und Sonntag erstmalig die gemeinsamen Schlesischen Eiskunstlaufmeisterschaften zur Durchführung, nachdem es früher nie möglich gewesen ist, die niederschlesischen und oberschlesischen Einkunstläufer zu einer gemeinsamen Meisterschaft zusammenzubringen. Leider tat der starke Schneefall am Sonntag den Hauptentscheidungen etwas Abbruch. Immerhin waren aber einige tausend Zuschauer an der Vereinseisbahn des Breslauer Eislaufvereins versammelt.

Im allgemeinen gab es die erwarteten Ergebnisse. Die Gaumeisterschaft im Damenkunstlauf holte sich Fräulein Heimann vom BEV. ganz überlegen. Sie war in der Pflicht- und in der Kürübung hervorragend.

Ueberraschend kommt der 2. Platz, der ausgezeichnet in der Kür laufenden Oppelnerin Grätz,

die sich durch ihre gute Kür noch vor Fräulein Lotte Schmidt, Ratibor, setzen konnte. Im Herrenkunstlaufen um die Gaumeisterschaft war der Oppelner Ihmann glatt vor dem Niederschlesischen Meister Hartmann, Breslauer Eislaufverein, erfolgreich. **Ihmann hat seinen Sieg seiner hervorragenden Pflichtübung zu verdanken.** Hartmann war in der Kür wohl etwas besser, konnte aber den sehr großen Vorsprung des Oppelner Gegners nicht mehr aufholen. Das Paarlaufen war eine sichere Angelegenheit für Frl. Hoffschildt-Marx, Breslauer EV., die ein ganz hervorragendes Programm zeigten. Das Gleiwitzer Ehepaar Neugebauer mußte sich mit dem 3. Platz begnügen. **In den Juniorenlaufen um die Gaumeisterschaft zeigte der oberschlesische Nachwuchs sehr gutes Können.** Das Damenjuniorenlaufen gewann Frl. Lotte Schmidt, Ratibor, während sich im Herrenjuniorenlaufen der Oppelner Pletz siegreich durchsetzte. Das Junioren-Paarlaufen gewannen Frl. Riepke/Slowak vom Breslauer EV. Im Neulingslaufen, das überaus stark besetzt war, siegte unter 23 Bewerberinnen Frl. Haschka vom Breslauer EV. vor der Oppelnerin Frl. Konda, während im Herren-Neulingslaufen der Liegnitzer Helmrich erfolgreich blieb.

Nach harten Ausscheidungskämpfen

Deutscher Viererbob Weltmeister

In der auf der Riesserseebahn bei Garmisch zum Austrag gebrachten Viererbob-Weltmeisterschaft brachte der erste deutsche Bob Olympia mit Hanns Kilian am Steuer dem nationalsozialistischen Deutschland den ersten Weltmeistertitel ein. Bei recht gutem Besuch und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, von denen in erster Linie Reichsstatthalter, General Ritter von Epp, der Münchener Oberbürgermeister Fiehler, das Präsidium des Organisationsausschusses für die 4. Winter-Olympia zu nennen sind, kamen die Kämpfe zur Durchführung.

Bestimmungsgemäß war der Bob Rumänien I, der im zweiten Rennlauf einen Fahrer verloren hatte, ausgeschieden. Im Vorlauf hatte der zweite rumänische Bob mit 1:26:45 die schnellste Zeit herausgefahren. Im ersten Rennlauf, also der dritten Wertungsfahrt des Wettbewerbes, kam wieder Angelescu mit Rumänien II in 1:26:38 am schnellsten über die Bahn. Nur Sekundenbruchteil langsamer war Kilian mit Deutschland I in 1:27:09. Die Entscheidung mußte also im vierten und letzten Rennlauf fallen.

Unter atemloser Spannung der Menge gingen die Schlitten nochmals auf die Reise.

Kilian brachte diesmal Bob Deutschland I in 1:26:21, in der schnellsten Zeit des Tages über die 1500 Meter lange Strecke und **eroberte damit erneut den Weltmeistertitel für Deutschland.** Wohl setzten die Rumänen in ihrer letzten Fahrt alles auf eine Karte, aber ihre Zeit von 1:27:42 konnte nur noch ihren bereits feststehenden zweiten Platz endgültig sichern.

Mit einer eindrucksvollen Siegerehrung fand die Austragung, die in erster Linie die glänzende Eignung der neuen Olympiabahn am Riessersee für internationale Prüfungen zeigte, einen schönen Abschluß. Kilian und seine wackere Mannschaft konnte die Glückwünsche des Präsidiums Fregeoliere und des Reichsstatthalters Ritter von Epp entgegennehmen.

Ergebnisse: 1. Bob Deutschland I (Kilian) 3. Lauf 1:27:09, 4. Lauf 1:26:21, zus. 5:32:75, 2. Bob Rumänien II (1:26:98 + 1:27:42) 5:38:44, 3. Bob Frankreich I (D. Oulane) (1:28:79 + 1:28:32' 5:41:32, 4. Bob Oesterreich I (Lorenz) (1:30:90 + 1:31:38' 5:48:41, 5. Bob Oesterreich II (Berninger) 5:52:52, 6. Bob England I (Thompson) 6:00:87, 7. Bob Schweiz I (Kirschmann) 6:19:15.

Fünfter Sieg Vinnes' über Tilden

In San Franzisko trafen William T. Tilden und Ellsworth Vines das neuntemal aufeinander. Tilden schien nach Abgabe des ersten Satzes leicht gewinnen zu können, als er sich bei einem Schmetterball eine Zerrung am Knöchel zuzog, die ihn so stark behinderte, daß er Vines im vierten und fünften Satz nur mit Aufbietung aller Kräfte überhaupt Widerstand entgegensetzen konnte. Das Ergebnis war ein 6:1-3:6-4:6-6:3-6:1-Sieg Vines' über Tilden und die Uebernahme der Führung im Gesamtstand der bisher ausgetragenen Kämpfe.

Vor vollbesetztem Hause wurden am Sonnabend mittag in der Bremer Tennishalle die Vorschlußrundenspiele um die Meisterschaft im Herreneinzel ausgetragen. Sie ergaben Siege von Landry über W. Menzel und von Cramms über Lesueur, so daß also von Cramm und Landry das Schlußspiel bestreiten werden.

Der Führer der Deutschen Studentenschaft in Breslau

Breslau, 28. Januar.

Der Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr.-Ing. Stäbel, ergriff beim Kreistage der DST. und des NSDSTB. das Wort, wobei er u. a. erklärte:

Als Grundlage für die Arbeit der Studentenschaft und als inneren Standpunkt für alle Zielsetzung und alle Kraft zur Arbeit nehme ich das Erlebnis von Langemarck und das Erlebnis der Freikorps. Die Revolution hat im ganzen deutschen Leben umwälzend gewirkt. Wenn man jahrzehntelang ganze Generationen zu Spezialisten erzieht, ohne für ihre charakterliche Bildung zu sorgen, so kann das nicht gut gehen. Wenn bisher die Studenten nach Abschluß ihres Studiums von der Hochschule kamen, so waren sie in zwei Jahren aller guter Vorsätze ledig. Sie wurden typische „Spießer". Wir wissen als Nationalsozialisten, daß am Anfang jeder Erziehung das Gemeinschaftsleben stehen muß, und die Gemeinschaft, durch die der Student geht, ist in erster Linie die SA., zweitens der Arbeitsdienst. Neben der charakterlichen Erziehung hat der Student als nächste große Aufgabe die politische Schulung. Im Sozialismus der Tat dürfen wir uns von niemandem übertreffen lassen.

Eine Mittelstandsführerschule bei Berlin

Gemäß den Abmachungen, die Dr. von Renteln mit dem Reichsschulungsleiter der Partei, Pg. Gohdes, getroffen hat, wird voraussichtlich Anfang März eine Führerschule der P. O. für Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende eingerichtet werden. Die Verhandlungen über den Ankauf eines geeigneten Grundstückes sind bereits im Gange. An dem ersten Lehrgang werden sämtliche Schulungsleiter der HAGO. aus dem Reiche teilnehmen. Ein zweiter Lehrgang ist für die Presse- und Propagandawarte

Ein Drittel der deutschen Jugend nicht voll leistungsfähig!

Der beratende Arzt des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Dr. med. Hans Hoske, teilt in einem aufsehenerregenden Artikel des „Völk. Beobachters" mit, daß nach ärztlichen Untersuchungen an verschiedenen Orten und Berufen Deutschlands damit gerechnet werden müsse, daß **ein Drittel der Jugendlichen nicht voll leistungsfähig ist.** Ihre geringen Kräfte würden zudem noch durch unzweckmäßige Gestaltung von Arbeitszeit und Arbeitsweise immer mehr aufgebraucht. Nachdem die Erbminderwertigen ausgeschaltet sind, gelte es nun, die kommenden Geschlechter durch eine auf biologischen Gedanken und Erfahrungen aufgebaute harte Schulung lebensfähig zu machen.

NS. Filmvorführungen im Landkreis Oppeln. Im Landkreis Oppeln finden vom 1. bis 20. Februar Filmvorführungen statt. Aufgeführt wird der Tonfilm „SA.-Mann Brand" in folgenden Orten: 1. 2. Alt-Poppelau, Gasthaus Galuska; 2. 2. Alt-Schalkowitz, Gasthaus Kokott; 3. 2. Croschczytz, Gasthaus Mlynek; 4. 2. Alt-Budkowitz, Hotel Germania; 5. 2. Kupp, Gasthaus Glomb; 6. 2. Carlsruhe, Gasthaus Nitsche; 7. 2. Czarnowanz, Gasthaus Laxy; 8. 2. Luboschütz, Gasthaus Stotko; 9. 2. Turawa, Gasthaus Gräfl. Kasino; 10. 2. Derschau, Gasthaus Keil; 11. 2. Tarnau, Gasthaus Piechotta; 12. 2. Grudschütz, Gasthaus Lax; 13. 2. Groschowitz, Gasthaus Mücke; 14. 2. Przywor, Gasthaus Kansy; 15. 2. Proskau, Gasthaus Neue Welt; 16. 2. Chrzumczytz, Gasthaus Thau; 17. 2. Comprachtschütz, Gasthaus Suchy; 18. 2. Neudorf, Gasthaus Hirsch; 19. 2. Muchenitz, Gasthaus Filla; 20. 2. Halbendorf, Gasthaus Friedrichspark. Die Ortsfilmwarte werden angewiesen, sich sofort mit der Schulleitung in Verbindung zu setzen, damit die Schulen restlos hinzugezogen werden können.

Gleiwitz

* **Wintervergnügen der Schützengilde.** In festlichem Rahmen beging die Kgl. priv. Schützengilde Gleiwitz im Münzersaal ihr Wintervergnügen, dessen Reinertrag restlos der Winterhilfe zufließt. Unter den zahlreichen Besuchern der Veranstaltung nahmen als Gäste der Gilde u. a. Oberbürgermeister Meyer, Polizeioberstleutnant Dank und Polizeihauptmann Ulbrich teil. Der Schützenführer, Stadtbaurat Schabik, hielt eine Ansprache über die neuen Aufgaben der Schützengilden, die hauptsächlich darin besteht, daß auch die schießsportliche Betätigung der Jungschützen gefördert wird. Stadtbaurat Schabik teilte mit, daß es in der Gilde eine alte Tradition sei, daß der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt die Ehrenwürde eines Schützeninspektors übernimmt und sich dazu auch Oberbürgermeister Meyer dankenswerter Weise bereit erklärt habe. Im neuen Reich habe die Gilde an innerem Wert gewonnen, da sie nunmehr nicht allein die alte Schützentradition pflege, sondern an neue Aufgaben herangehe, die im Sinne des neuen Staates liegen. Oberbürgermeister Meyer nahm das Amt des Schützeninspektors mit Dankesworten an und erklärte, daß es ihm am Herzen liege, sich den Schützenangelegenheiten zu widmen. Er erkannte es besonders an, daß die Schützengilde zu jeder Zeit ihre alte Tradition bewahrt und gehütet hat. Das Fest nahm dann in voller Harmonie seinen Fortgang. Während der Tanzpausen erfreuten die Künstler des Kabaretts Haus Oberschlesien durch ausgezeichnete Darbietungen.

Oppeln

* **NS. Lehrerbund.** Der NS. Lehrerbund Oppeln-Stadt hielt unter Leitung seines Kreisobmanns, Dr. Dreßler, eine Versammlung verbunden mit Schulungsabend ab, zu der auch Untergauschungsleiter Pg. Geißler erschienen war. Dr. Dreßler betonte, daß die Lehrerschaft auch im neuen Jahr berufen sei, tatkräftig an dem Aufbau des nationalsozialistischen Reiches mitzuarbeiten. Ehrende Worte des Gedenkens widmete er dem Heimatdichter Lehrer Nowinski, während ein Chor des NSLB., am Flügel durch Musikoberlehrer Schneider begleitet, das „Opferlied" von Beethoven zum Vortrag brachte. In einem fesselnden Vortrag behandelte sodann Untergauschulungsleiter Pg. Geißler das Thema **„Nationalsozialistische Weltanschauung"**, wobei er Wesen und Idee des Nationalsozialismus erläuterte. Besonders würdigte er die Aufgaben der Schule im nationalsozialistischen Staate. Nach einem musikalischen Vortrag und dreifachem Sieg Heil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

* **Verband der weiblichen Angestellten.** Zur Vorbereitung für den Berufswettbewerb des Verbandes weiblicher Angestellten, der am 4. Februar in der kaufmännischen Berufsschule stattfindet, fand ein Appell des VWA. statt, auf dem die Geschäftsführerin, Frl. Alexander, die Richtlinien erteilte. Als Ortsgruppenvorsitzende wurde Frl. Jensch und als Führerin der älteren Dienstschargruppe Frl. Buchal eingeführt und verpflichtet. Mit lustigen Vorträgen wurde der Abend beschlossen.

*

Von der evangelischen Gemeinde. Anläßlich des vaterländischen Jahrestages am Dienstag wird auf Anregung des Reichsbischofs ein Abendgottesdienst um 17 Uhr durch Pastor Hildt gehalten werden. Die nächste Bibelstunde wird am Mittwoch, dem 31. Januar, im Konfirmandenzimmer Vikar Waltert halten.

Aus Ostoberschlesien

* **Bestandenes Examen.** Cand. med. Ulrich Peschel, ein geborener Kattowitzer und Absolvent der Städtischen Oberrealschule in Kattowitz hat an der Philipps-Universität in Marburg das medizinische Staatsexamen bestanden.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko-Bielitz
Herausgeber und Verleger: „Prasa", Spolka wydawnicza z ogr. odp., Pszczyna.
Druck: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, GmbH., Beuthen OS.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach kurzem schweren Leiden unser über alles geliebter guter Sohn, mein einziges, liebes Brüderchen

Horst Günther Graber

im Alter von 12 Jahren.

Beuthen OS., den 27. Januar 1934.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

Fritz Graber und Frau Gertrud
Joachim Friedrich als Bruder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. Januar 1934, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus Lindenstraße 43 aus statt.

Vereins-Kalender

Bis 5 Vereinskalender-Zeilen 1.- RM., jede weitere Zeile 20 Pf.

Beuthen

Beuthener Madrigalchor. Montag (8,15) wichtige Probe.

Jungoberschlesischer Autorenabend. Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums e. V., Bezirk Oberschlesien, veranstaltet am Freitag (20) im Lesesaal der Stadtbücherei einen „Jungoberschlesischen Autorenabend". Dr. A. Zelder liest aus Manuskripten von Ehlert, Habraschka, Hensel, Kaboth, Roemisch u. a. Der Abend wird von Musik und Gesangsvorträgen umrahmt.

Gleiwitz

Die Frauengruppe Gleiwitz des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande veranstaltet am 10. Februar im Haus Oberschlesien ein Treffen mit ostoberschlesischen Freunden in Form einer Faschingsveranstaltung mit unterhaltenden Darbietungen und Tanz.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Feder und Steinacher

Oberschlesien erhält in den nächsten Tagen zwei wichtige Besuche: Am Ende der Woche trifft zu Vorträgen in Oppeln und in Gleiwitz der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dipl.-Ing. Gottfried Feder, ein, der sich zugleich an Ort und Stelle über die oberschlesischen Wirtschaftsverhältnisse unterrichten will. Wie wir hören, diente der Besuch unseres Oberpräsidenten Brückner bei Staatssekretär Feder u. a. der Festlegung des Programms für den Oberschlesien-Besuch.

Am Dienstag in acht Tagen erscheint zu einer Führertagung und zu großen volksdeutschen Kundgebungen der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, Dr. Hans Steinacher, der in Beuthen als Gast der von Gauführer, Oberstudiendirektor Dr. Hackauf, und Organisationsleiter, Studienrat Dopke, geführten Ortsgruppe Beuthen des VDA auf einem Deutschen Volksabend im Schützenhaus sprechen wird. Beide Besuche dürfen des stärksten Interesses der oberschlesischen Bevölkerung sicher sein.

Oberschlesiens Werbebetreuung

Der Arbeitsbereich der Gebietsbeiräte des Schlesischen Verkehrsvereins

Ziegenhals, 28. Januar.

Die Mitglieder des Bezirksbeirats Oberschlesien im Schlesischen Verkehrsverband traten unter dem Vorsitz von Stadtrat Siefen, Breslau, am Sonnabend in Ziegenhals zu ihrer ersten Arbeitssitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde das Arbeitsgebiet der einzelnen Gebietsbeiräte festgelegt. Die Organisationsabteilung leitet Landesrat Mermer, Ratibor, dem gleichzeitig die Ueberwachung und Beratung der einzelnen Gebietsbeiräte und die Gründung neuer Verkehrsvereine obliegt. Ihm zur Seite steht Dr. Gralka, Ratibor. Die Abteilung, Film, Funk, Plakat und Projekt untersteht den Gebietsbeiräten Bechhem, Neiße; Dr. Gralka, Ratibor, und Stadtrat Pfeiffer, Beuthen. Die Pressestelle wird von Landesrat Mermer in Gemeinschaft mit Dr. Winkler, Ratibor, verwaltet. Der Verkehr mit den Behörden, der Reichsbahn, Reichspost, den Landräten usw. wird durch Gebietsbeirat Gaida (Gleiwitz) und Bechhem (Neiße) aufrecht erhalten. Die Verhandlungen mit den Reisebüros führen die Gebietsbeiräte Strenzioch (Neustadt), Scholz (Ziegenhals) und Pfeiffer (Beuthen), während eines der schwierigsten Arbeitsgebiete, Tagungen, Kongresse und große Sportveranstaltungen von Gebietsbeirat Pfeiffer verwaltet wird. Einen großen Teil der Besprechungen nahmen die Beratungen über die Art und Weise der Werbung für Oberschlesien ein. Landesrat Mermer wird darüber in nächster Zeit berichten.

Oberführer Stucken im Motor-SA.-Heim

Peiskretscham, 28. Januar.

An Stelle des erkrankten Brigadeführers Polizeipräsidenten Ramshorn erschien zum Besuch zweier Lehrgänge der Motor-SA. Sonntag mittag Oberführer Stucken aus Cosel. Gleichzeitig wurde der Musikzug der Motor-SA.-Standarte 17 besichtigt; der Musikzug gab anschließend ein Platzkonzert auf dem Ring, das die regste Beteiligung der Bevölkerung fand. Je eine Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Bereitschaft des NSKK. war mit ihren Fahrzeugen zur Stelle und wurden von Standartenführer Giersberg begrüßt.

Aerztinnen und Kassenpraxis

Dr. Wagner, der Führer der deutschen Aerzte, teilt über kassenärztliche Tätigkeit von Frauen mit:

Die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium ist ebenso wie deren ärztliche Approbation und Niederlassung Sache der zuständigen amtlichen Stellen. Die ärztlichen Organisationen haben darauf keinen Einfluß. Die Zulassung zur Kassenpraxis ist allgemein für die schon zugelassenen Aerzte und Aerztinnen vorgesehen, daß die Kassenzulassung ruht, wenn der betreffende Arzt bzw. die betreffende Aerztin oder deren Ehegatte ein anderweitiges Einkommen von mindestens 500 RM. — bei Kindern entsprechend mehr — haben. Für Aerztinnen ist keinerlei Sonderregelung beabsichtigt.

Bei Neuzulassungen zur Kassenpraxis sollen aus bevölkerungspolitischen Gründen in erster Linie verheiratete Bewerber zugelassen werden, und hier wieder diejenigen mit Kindern der Vorzug erhalten. Von einer beabsichtigten Ausschaltung der Frauen von jeder ärztlichen Tätigkeit kann gar keine Rede sein. Es handelt sich vielmehr um Maßnahmen, die für jeden Nationalsozialisten selbstverständlich sind.

Für ein soziales Boden-, Wohn- und Mietrecht

Generalversammlung des Hindenburger Mietervereins

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 28. Januar.

Im Konzerthaus Pilny hielt am Sonntag der Mieterverein Hindenburg seine Generalversammlung ab. Die Mieterschaft bekannte sich einhellig dazu, die Regierung in ihrem Bestreben zu unterstützen, ein soziales Boden-, Wohn- und Mietsrecht zu schaffen. Der Jahresbericht des Vereinsführers, Lehrers Julius Schneider, hob hervor, daß die Wohnung als das Fundament aller Kultur angesehen werden müsse. **Ohne gesunde Wohnung gibt es keine gesunde Familie, kein gesundes Volk, keinen gesunden Staat.** Der Wunsch der Mieterschaft geht darin, daß das geförderte soziale Mietrecht recht bald Gesetz werde, auf daß endlich Frieden und Gerechtigkeit im Wohnungswesen einkehren könne.

Ueber Mietssenkung für Alt- und Neubauten, die in Erwägung gezogene Hauszinssteuersenkung u. a. m. gab Vereinsführer Schneider ausführliche Auskunft. Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes vom 16. Juni 1933 sind gegen

1,3 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes als leerstehend

festgestellt, was als Zeichen der Verarmung des Volkes angesprochen werden muß, da alle diese Wohnungen zu groß und zu teuer sind.

Bis 1940 müssen noch 3,4 Millionen Wohnungen gebaut werden, um dem Wohnungsmangel einigermaßen abzuhelfen. Das Mißverhältnis zwischen Einkommen und Miete muß abgestellt werden, wie auch das Verständnis für die besondere Notlage des Mieters geweckt werden muß. Im Sinne des sozialen Fortschritts muß dem Gewerberaummieter der größtmögliche Schutz gewährt werden. Die Arbeitsbeschaffung im Wohnungsbau, zum Beispiel des Althausbesitz, ist vaterländische Pflicht nicht nur des Vermieters, sondern auch des Mieters, dem dafür die gleichen Vergünstigungen gewährt werden müssen.

Ueber die notwendige Reform des Bodenrechts wurde den zahlreich anwesenden Mitgliedern anhand statistischen Materials Aufschluß erteilt. Geschäftsführer Wramba und Kassenführer Kaufmann Karl Blau, erläuterten den günstigen Geschäftsstand des Vereins: An Kassenvermögen besitzt der Verein 555,78 Mark. Kassenprüfer Dohrmann bestätigt die einwandfreie Kassenführung, worauf der Gesamtvorstand Entlastung erhielt. Der durch die Kreisleitung Hindenburg zum Vereinsführer bestellte Lehrer Schneider wurde einstimmig wiedergewählt. Es bestimmte als zweiten Führer und Schriftführer Fahrsteiger Sczerba, zum dritten Führer und zum Kassenführer Kaufmann Karl Blau; zu Kassenrevisoren Büchersachverständigen Tägtmeyer, Hüttenbeamter Dohrmann und Invalide Jakob.

In Erinnerung des einjährigen Gedenktages des nationalsozialistischen Deutschlands schloß Vereinsführer Schneider die Generalversammlung mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf Führer, Volk und Vaterland. t.

Turner-Abschied von Oberschullehrer Lindner

(Eigener Bericht)

Oppeln, 28. Januar.

Die Mitglieder des Kreisturnrates des Kreises II im Gau Schlesien der Deutschen Turnerschaft versammelten sich am Sonntag in Oppeln mit zahlreichen Ehrengästen zu einer Abschiedsfeier für den langjährigen Führer des Oder-Grenz-Gaues, Oberschullehrer Lindner (Oppeln), der aus seinem Amt infolge hohen Alters ausscheidet. Die großen Verdienste, die sich Lindner um die Deutsche Turnerschaft erworben hat, wurden besonders gewürdigt. Die Feier leitete ein Quartett des Männergesangvereins Concordia ein. Der neue Kreisführer, Landgerichtsrat Dr. Haake, begrüßte als Vertreter des Regierungspräsidenten Regierungsrat Ditze, ferner den Bezirksführer der Deutschen Turnerschaft Bochna (Gleiwitz), vom Kreisturnrat Neiße den Führer Rechtsanwalt Gloger und die zahlreichen Ehrengäste und betonte in seiner Ansprache, daß die **Deutsche Turnerschaft ohne Unterschied des Standes stets im nationalen Sinne gearbeitet habe und sich dieser großen Aufgabe auch im Dritten Reich widmen werde.**

Ein anschauliches Bild von der Arbeit der Deutschen Turnerschaft, insbesondere des früheren Oder-Grenz-Gaues, während der letzten vierzig Jahre gab der scheidende Führer,

Oberschullehrer Lindner,

Aus seinem Rückblick war die große Arbeit zu nennen, die er selbst im Dienste der Deutschen Turnerschaft in Oberschlesien geleistet hat. Mit den besten Wünschen für erfolgreiche Weiterarbeit der DT. schloß Lindner seine Ausführungen. In Vertretung des Regierungspräsidenten würdigte Regierungsrat Ditze die Arbeit der Deutschen Turnerschaft in OS., insbesondere des scheidenden Kreisführers und sprach diesem Dank und Anerkennung aus. Als äußeres Zeichen wurde ihm eine Ehrenurkunde und Plakette des Regierungspräsidenten übergeben. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die langjährige Arbeit der Turnwarte Niebisch und Thiel gewürdigt. Kreisturnführer Landgerichtsrat Dr. Haake beschloß die eindrucksvolle Feier mit einem Treuegelöbnis für die Regierung und ihre Führer. W. E. G.

Hindenburg

28 Jahre Gardeverein

(Eigener Bericht.)

Der Gardeverein Hindenburg hielt unter stärkster Beteiligung seiner Mitglieder am Sonntag abend im Bismarckzimmer des Donnersmarckhütte-Kasinos seine Generalversammlung ab. Die Versammlung sowie den Ehrenvorsitzenden Fleischermeister Karl Deesler hieß Vereinsführer Verwaltungssekretär Dühr herzlich willkommen. Zwei neue Kameraden wurden in den Verein aufgenommen. Nach dem Jahresbericht des Vereins, den Schriftführer Gruschka erstattete, besteht der Hindenburger Gardeverein 28 Jahre und zählt 143 Kameraden. Im vergangenen Jahre konnten an 17 Kameraden für 25jährige treue Mitgliedschaft der Ehrengardestern und an 4 Kameraden das Kyffhäuser-Ehrenbild überreicht werden.

Rechnungsführer Kukla verbreitete sich über die Kassenverhältnisse, die einen Bestand von 341,81 Mark nachweisen. Dem Gesamtvorstand wurde für seine Jahresarbeit dankend Entlastung erteilt. Vereinsführer Dühr ernannte zu Fahnenjunkern für die zu beschaffende Kyffhäuserverbandsfahne die Kameraden Roman Nowak, Kapusczinski und Gralka; zu Kassenprüfern die Kameraden Stanek, Pawelczyk und Duras, ferner zum Vereinsfechtmeister Rechnungsführer a. D. Grabke. Den Mitarbeitern sprach der Vereinsführer lobende Anerkennung aus, insbesondere den Kameraden Grabke und Pawelczyk für die in selbstloser Weise dem Verein geleisteten Dienste. An den vom Reichsluftschutzbund vorgesehenen Luftschutzlehrgängen sollen nicht nur die Luftschutzobleute der Kameradenvereine, sondern möglichst auch die einzelnen Mitglieder teilnehmen.

Beisitzer Malermeister Hans Nowak regte unter dem Beifall aller die **Entsendung einer Vereinsabordnung mit Fahne zur Regimentsfeier der Garderegimenter in Potsdam an,** die im Sommer stattfindet. An die Generalversammlung schloß sich ein Kameradschaftsabend im großen Kasinosaale der Donnersmarckhütte, an dem die Mitglieder mit ihren Angehörigen in schönster Harmonie sich zusammenfanden und der durch gediegene Darbietungen ernster und heiterer Art das kameradschaftliche Verhältnis unter den Mitgliedern festigen und vertiefen half. t.

*

*** Ein „liebevoller“ Sohn! Der 19jährige Schmiedelehrling Gerhard M. von der Parstraße widersetzte sich den Anordnungen seiner Mutter und wurde von ihr daraufhin zurechtgewiesen. Der junge Rohling geriet darob in eine derartige Wut, daß er ein Wasserglas ergriff, mit dem er auf seine Mutter einschlug, die ernsthafte Verletzungen an Stirn und Nasenbein erlitt und blutüberströmt zusammenbrach. Hauseinwohner riefen die Polizei zu Hilfe. Die schwer mißhandelte Mutter mußte ins Knappschaftskrankenhaus übergeführt werden.** t.

* **Von der Leiter gestürzt.** Der Erwerbslose Theodor H. im Stadtteil Biskupitz stürzte Sonnabend abend von einer Leiter und blieb mit einem Knöchelbruch liegen. Rot-Kreuz-Männer sorgten für seine Ueberführung ins Knappschaftskrankenhaus. t.

Cosel

* **Bund Königin Luise.** Die Ortsgruppe des Bundes Königin Luise hielt im Kasino der Zellstoff-Fabrik Waldhof ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Vereinsführerin Frau M. Greulich jun. verlas den Neujahrsgruß der Bundesleitung, der Bundesführerin und der Gauleitung. Der Kassiererin Frau Plaen wurde Entlastung erteilt. Als 2. Führerin wurde Frau V. Lücke bestimmt.

„Abel mit der Mundharmonika“

In den Kammerlichtspielen Beuthen

Ausnahmsweise brachten die Beuthener Kammerlichtspiele zum Sonntag einen neuen Film heraus, und zwar den reizenden „Abel mit der Mundharmonika“ nach dem Roman von Manfred Hausmann. Der Roman ist ganz auf zarteste Töne abgestellt, auf Sonne, Wind und Wasser, und die erste flüchtig-scheue Begegnung zweier junger Menschenkinder, die an den großen Lebensrätseln herumraten. Der Film kann nach seinen härteren Darstellungsgesetzen die letzten Feinheiten, die schon vielfach in der Sprache und der Stimmung liegen, nicht voll ausschöpfen. Er ist gezwungen, mehr Leben und Handlung zu schaffen, um den Zuschauer zu fesseln. Trotzdem ist dieser Konflikt zwischen der stark lyrischen Darstellung des Romans und dem Film mit großem Geschick gelöst, der tiefste Stimmungsgehalt ist auch im Film eingefangen, ohne daß der Film irgendwie schleppte.

Der Film spielt zwischen jungen Menschen an der Bremer Küste, Peter (Carl Balhans) und Jumbo (Götz Wittgenstein) sind in den Ferien mit ihrem braven Segelboot „Seehund“ losgeschippert; auf der Unterweser fischen sie den kleinen Abel (K. L. Schreiber) auf, der im Faltboot von Berlin herunterkam und hier gekentert ist. Boot und alles ist futsch, nur die Mundharmonika ist gerettet. Später fliegt im Gewitter ein Freiballon über sie hinweg, und angesichts der sehr geringen Aussicht, den Ballon glücklich wieder an Bord zu bringen, setzen die beiden Männer im Korb ihre Begleiterin Corinna (Karin Hardt) über Bord, um sie von dem Boot auffangen zu lassen, während sie selber einer sehr ungewissen Nacht entgegenfliegen, zumal der eine von ihnen verletzt ist und sich nicht retten kann. Einen Tag lang spielt zwischen Corinna, die sich von ihrem Freund im Ballon, Hurry (Heinz von Cleve), verraten glaubt, und Abel ein erstes zartes Zueinanderfinden, das dann freilich rasch reißt, als der gehaßt und verloren geglaubte Hurry nach glücklicher Rettung doch an der Koje in Bremerhaven steht. Abel verkriecht sich schleunigst hinter seine Mundharmonika, mit der er am besten reden kann, aber er läßt sich rasch trösten, wenn die beiden Segelbootsbesitzer ihn nun zu einer neuen Fahrt nach Hamburg mitnehmen wollen.

Die Handlung ist der sehr äußerliche Rahmen für die Bilder dieses Filmes; eine Mastspitze zieht schwankend unter dem Sommerabendhimmel, eine kleine Mundharmonika singt ihr Lied, Wellen vor fern verdämmerndem Küstenstreifen, herrliche Aufnahmen vom treibenden Ballon. Vor allem die fröhliche Melodie vom Sommer, Sonne und einer Jugend, die es nicht mehr aus eigenem Weiß, wie die Jumbos, die Peters, die Abels einer anderen Generation aus ihren Spielen für immer verschwanden in Polens Sand und Flanderns Sumpf. Wer noch mit dieser neuen Jugend zu leben, wer sich an ihrer Freude zu freuen vermag, dem wird dieser Film ungetrübt gut tun.

*

Am Vormittag hatten die Kammerlichtspiele in einer Sondervorstellung einen der schönsten Berg- und Winterfilme gezeigt, den „Heiligen Berg“, in dem noch Leni Riefenstahl und Luis Trenker unter Dr. Arnold Fancks Regie zusammen arbeiteten. ss.

Beuthen

Die Leichenhalle fertiggestellt

Der Bau der im Rahmen der Arbeitsbeschaffung errichteten Leichenhalle am Ende der Piekarer Straße ist nun soweit durchgeführt, daß sie in den nächsten Tagen dem Städtischen Gesundheitsamt übergeben wird. Damit hat die nationalsozialistische Stadtverwaltung sich ein neues Denkmal ihrer schöpferischen Entfaltung gesetzt. Zur Bestreitung der Baukosten war die Summe von rund 110 000 Mark notwendig. Außer dem Leichenraum, den Kammern für die Aufbewahrung der Särge in einem langgestreckten Seitenbau und den Räumen für die Geistlichkeit weist die Halle für Trauerfeierlichkeiten eine Kapelle auf, die durch die künstlerische Hand des Malermeisters Lichotta eine wirkungsvolle Ausmalung erhalten hat. Der langgestreckte Bau wird im Frühjahr von einer neu zu schaffenden Grünanlage umgeben werden.

*

*** Zahnarzt Dr. Matejka Kreisbeauftragter der AKD.** Zum Kreisbeauftragten der Papenschen Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher für den Stadtkreis Beuthen wurde Zahnarzt Dr. Matejka ernannt.

* **Wintervergnügen der Betriebszelle Gebr. Koy.** Am Sonntag vereinigte die Betriebszelle der Firma Gebr. Koy ihre Mitglieder im Promenadenrestaurant zu einem kleinen, netten Wintervergnügen. Eine gute Kapelle spielte im großen, festlich geschmückten Saale fleißig zum Tanz auf. Geschäftsführer Lusky begrüßte den Kreisleiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, Dr. Palaschinsky, Kreisbetriebszellenleiter Wanderka und Schlachthofinspektor Hoheisen. Er feierte die Einigkeit, die unser Volkskanzler in alle Betriebe hineingetragen habe. Das Symbol der neuen Volksgemeinschaft sei das Hakenkreuz, das auch das Zeichen der neuen Betriebszellenfahne sei. Das kleine Fest solle Ausdruck der Dankbarkeit und Freude über das schöne Wahrzeichen sein. Geschäftsführer Lusky sprach den Dank an alle aus, die zu Anschaffung der Fahne beigetragen haben. Er schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer. Die Versammelten sangen die nationalen Weihelieder. H. R.